



Peter Kritzing

Ursprung und Ausgestaltung bischöflicher Repräsentation

ALTERTUMSWISSENSCHAFTLICHES KOLLOQUIUM – BAND 24

DER AUTOR

Peter Kritzing studierte in Innsbruck, Rom und Köln Alte und Mittelalterliche Geschichte, Archäologie und Geographie. Er ist Assistent am Lehrstuhl für Alte Geschichte an der Universität Jena. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen die Wirtschafts-, Religions- und Verwaltungsgeschichte der Antike.

Das Christentum kannte ursprünglich weder Ämter noch Verfassung. Beides musste erst allmählich entwickelt werden. Seit dem ausgehenden 2. Jahrhundert stand der jungen Glaubensgemeinschaft jeweils ein Bischof vor. Die Frage, wie das Amt und die Gemeinde zu repräsentieren sei, beantwortete lange Zeit jeder Amtsinhaber für sich. Erstmals wird nun in einer wissenschaftlichen Studie dem Ursprung und komplexen Entwicklungsprozess bischöflicher Repräsentation anhand archäologischer und schriftlicher Zeugnisse nachgespürt. Peter Kritzing zeigt, dass konkrete Vorstellungen, wie der Episkopat aufzutreten habe, zunächst nicht existierten und sich nur langsam formten. Nachdem die Notwendigkeit normierter Repräsentationsformen erkannt worden war, begann ein zähes Ringen um die Zeichen und Symbole, Medien und Kontexte. Zwar vermochten sich nicht alle Bemühungen und Ideen durchzusetzen, doch analog zum Erfolg des Christentums konnte auch die bischöfliche Repräsentation in den öffentlichen Raum ausgreifen, bis sie diesen schließlich dominierte.

AUS DEM INHALT

Vorwort | Einleitung | Ursprung und Entwicklung christlicher Gemeinden und Ämter | Verhältnis und Verhalten | Ursprung und Entwicklung der Paramente | Die Kathedra | Architektur | Eroberung des öffentlichen Raums | Repräsentation ohne Repräsentant? | Zusammenfassung der Ergebnisse | Anhang

2016

340 Seiten mit 16 Abbildungen

€ 58,-

978-3-515-11499-8 **KARTONIERT**

978-3-515-11503-2 **E-BOOK**



Franz Steiner
Verlag

Hier bestellen:
www.steiner-verlag.de